



Gut zu wissen

Das Zentrum Lina Bögli im Dachgeschoss Kornhaus Herzogenbuchsee (hinter dem Gemeindehaus mit dem Amiet-Wandgemälde) an der Wangenstrasse 1 ist **am Freitag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet**.

In den Sommerferien der Schulen ist das Zentrum geschlossen. In Ausnahmefällen ebenso. Die Daten werden auf der Website lina-boegli.ch jeweils frühzeitig bekannt gemacht. Das gilt auch für die Öffnungszeiten an Fest- und Feiertagen.

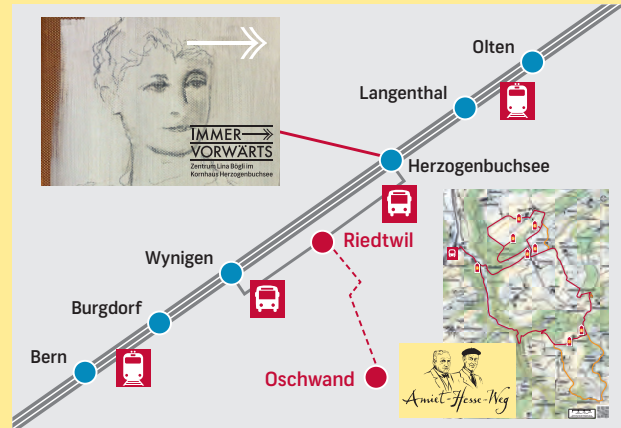
Der Eintritt ist frei, mit Kollekte. Das Zentrum im Dachgeschoss ist barrierefrei und mit Lift erschlossen. Das Kornhaus ist in fünf Gehminuten ab Bahnhof Herzogenbuchsee zu erreichen.

Besuche und Führungen für Gruppen ab fünf Personen sind auf Wunsch und in Absprache ausserhalb der Öffnungszeiten möglich. Bitte kontaktieren Sie dazu Beat Hugli: 079 228 02 63, E-Mail beathugi@bluewin.ch

Kernstück des Zentrums ist die Dauerausstellung zum Reisen und Leben von Lina Bögli. Diese Ausstellung wird laufend mit Original-Utensilien von Lina Bögli ergänzt und erweitert. Zu sehen sind in der Dauerausstellung auch die Tagebücher, Originalmanuskripte, Dias usw. Die verschiedenen Destinationen von Lina Böglis Reisen werden in einem Viewmaster-Karussell interaktiv präsentiert.

Zu den Dauer-Exponaten organisiert das Zentrum Lina Bögli sporadisch Sonderausstellungen, Diskussionsrunden, Vorträge, Lesungen und andere Veranstaltungen. Themen und Termine werden jeweils auf der Website publiziert.

Mehr zu allem: www.lina-boegli.ch



Mit Bahn, Bus und zu Fuss

Das Zentrum Lina Bögli im Kornhaus Herzogenbuchsee ist mit dem öffentlichen Verkehr bequem zu erreichen. Das Kornhaus steht gleich hinter dem Gemeindehaus an der Wangenstrasse 1. Dorthin sind es fünf Gehminuten ab Bahnhof Herzogenbuchsee. Der Regionalbus ab Langenthal hält noch näher.

Die Kombination von einem Besuch bei Lina Bögli im Kornhaus Herzogenbuchsee und einer Wanderung oder einem Spaziergang auf den Spuren der beiden Kunstmaler Cuno Amiet und Bruno Hesse, dem Sohn von Literatur-Nobelpreisträger Hermann Hesse, liegt nah – und lohnt sich.

Der Amiet-Hesse-Weg kann ab Busstation Riedwil in zwei Rundgängen bewandert werden. Lina Bögli ist unweit der beiden Kunstmaler und ihrer Frauen in Oshwand aufgewachsen.

Das Zentrum Lina Bögli und der Amiet-Hesse-Weg werden vom gemeinnützigen Verein Pro Amiet-Hesse-Weg betrieben. Sie können uns als Mitglied oder mit einer Spende unterstützen:

Zentrum Lina Bögli im Kornhaus Herzogenbuchsee
c/o Verein Pro Amiet-Hesse-Weg
Beat Hugli, Feldstrasse 10, CH-4901 Langenthal
beathugi@bluewin.ch // Mobile mit Combox: 079 228 02 63
Postkonto: 61-906078-7 // IBAN CH46 0900 0000 6190 6078 7

www.lina-boegli.ch / www.amiet-hesse-weg.ch



BERN 
Oberaargau

kreuz 
HERZOGENBUCHEE



AUF DEN SPUREN VON LINA BÖGLI

und anderen starken Frauen –
von gestern bis heute.

Ein Kulturengagement des
Vereins Pro Amiet-Hesse-Weg
mit der Kulturkommission der
Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee.



Lina Bögli (1858 bis 1941)

1904 erschien unter dem Titel «Vorwärts!» der Bericht einer Schweizer Lehrerin namens Lina Bögli, «die ganz allein und ohne andere Mittel als die, welche sie auf dem Wege verdiente» in zehn Jahren, von 1892 bis 1902, um die Welt gereist ist. Ihr Buch wurde – zuerst in Englisch, zwei Jahre später dann auf Deutsch, dann in neun Sprachen übersetzt – zum Bestseller. Die heute noch greifbare Neuauflage aus dem Jahr 1990 trägt den Titel «Talofa» – das ist ein samoanischer Willkommensgruss auf Hawaii.

Lina Bögli, die erste Schweizer Reiseschriftstellerin, stammt aus dem Weiler «Boden» bei Oschwand/BE. Lina Bögli wurde 1858 als jüngstes Kind der kinderreichen Kleinbauernfamilie von Ulrich Bögli hier am Waldrand geboren und auf den Namen Carolina getauft. Mit zwölf Jahren schickte sie ihr Vater als «Kindsmagd» in den Jura, um Französisch zu lernen und die Familie zu entlasten. Ab ihrem 17. Lebensjahr arbeitete Lina Bögli für drei Jahre als Zimmer- und Kindermädchen bei einer wohlhabenden Schweizer Familie in Neapel. Schliesslich findet sie eine gute Stelle als Erzieherin in einer polnischen Adelsfamilie. Es verändert ihr Leben.

Nach acht Jahren hatte sie genug Geld gespart, um in der Schweiz nach zweijährigem Studium das Lehrerinnendiplom zu machen. Ein England-Aufenthalt vervollständigt ihre Ausbildung. Die Zertifikate sollten ihr während ihrer Weltreisen sehr zustatten kommen. Ihre Reisen führten sie u. a. nach Australien, Neuseeland, Hawaii, die USA, Kanada, später auf einer zweiten Reise auch nach China und Japan. Diese Reise beschrieb sie 1915 in ihrem zweiten Buch «Immer vorwärts».

1914 kehrt die Weitgereiste in ihre Heimat zurück. Sie lebt bis zu ihrem Tod 1941 im «Kreuz» Herzogenbuchsee. Ihr Grabstein auf dem Friedhof Oschwand trägt über einer Friedenstaube die Inschrift: «Vorwärts. Aufwärts.».



Böglis Kosmos in Koffern

Es ist ein doppelter Glücksfall: In Friedrichshafen lagerte eine komplette Ausstellung zu Lina Böglis Reisen und Leben in acht grossen Reisekoffern. In Herzogenbuchsee wurde mit dem Dachstock des Kornhauses ein geeigneter Raum frei. Der Verein Pro Amiet-Hesse-Weg hat die Ausstellung aus der Garage geholt. Seit Frühjahr 2019 ist das Zentrum Lina Bögli samt Dauerausstellung im Kornhaus einquartiert.

Nach ihrer ersten, zehnjährigen Weltreise und vor der Rückkehr in ihre Heimat arbeitete Lina Bögli ab Mitte 1907 für knapp drei Jahre als Lehrerin am Königin Paulinenstift in Friedrichshafen. Sie unterrichtete dort vor allem Französisch. Der Zollbeamte und Lokalhistoriker Martin Kohler hat das Leben, die Reisen und den Aufenthalt von Lina Bögli in einer Ausstellung für das dortige Schulmuseum aufgearbeitet und als Sonderausstellung 2016/17 präsentiert.

Kohlers prall gefüllte und sorgfältig gestaltete Ausstellungskoffer und Installationen wurden im Rahmen der Ausstellungen «Frauen vom Land unter Sternen» im August 2018 in Herzogenbuchsee und Oschwand wieder geöffnet und da und dort mit neusten Erkenntnissen und Entdeckungen der lokalen Geschichtsforschung ergänzt. Dazu gehörten die Sichtung ihrer Tagebücher, Briefe und Diavorträge. Diese wertvollen Trouvaillen aus und zum Leben von Lina Bögli sind nun im Original auch im neuen Zentrum Lina Bögli im Kornhaus Herzogenbuchsee zu sehen. Als Basis der Dauerausstellung im Kornhaus dient Martin Kohlers Arbeit.

Die Dauerausstellung im Zentrum Lina Bögli im Kornhaus Herzogenbuchsee wird laufend mit neuen Leihgaben, Zukäufen und Entdeckungen rund um diesen lokalen wie regionalen Fokus erweitert und bereichert. Sie dient auch als Bühne für andere starke Frauen von gestern bis heute.



Nicht nur ein Museum

Das Zentrum Lina Bögli startet ganz bewusst unter dem Titel «Immer vorwärts – Das Zentrum Lina Bögli im Kornhaus Herzogenbuchsee». Das heisst: «Immer vorwärts» als Headline und Motto ist ein Versprechen, eine Herausforderung, eine Aufgabe. «Immer vorwärts» weist – wie einst Lina Bögli – den Weg der ganzen Initiative. Von Lina Bögli in die Gegenwart, in die Zukunft.

Das überregionale Zentrum widmet sich mit der Dauerausstellung, Lesungen, Sonderschauen, Führungen usw. vorab der Promotion und Erforschung von Leben, Werk und Reisen dieser aussergewöhnlichen Frau, aber auch deren nahem Umfeld, also Frauen, die sich für die Emanzipation, die Rechte, die Mitsprache der Frauen in ihrer Zeit stark und verdient gemacht haben.

Die Stellung der Frauen in Lina Böglis Zeit wird anhand von Lina Böglis mutiger Art nachvollziehbar gemacht, um in ihrer wie in unserer Zeit eigenständig und eigenwillig zu bestehen und zu wachsen. Dazu werden auch andere starke Frauen aus Lina Böglis Umfeld und Zeit porträtiert: Amélie Moser, Amy Moser, Emma Graf, Maria Waser, Marie Sollberger u. a.

Ziel des Zentrums Lina Bögli ist es, Besucherinnen und Besucher heute für Frauenfragen zu sensibilisieren und mit dem Leben, dem Wirken von Frauen früher, der Frauenbewegung damals bekannt zu machen. Dazu sollen auch Podiumsdiskussionen, Vorträge und Veranstaltungen dienen, in denen die Links von damals zu heute, vom Frauenbild von damals zur heutigen Sicht auf die Frauen und die Selbstbeurteilung der Frauen gesetzt und thematisiert werden. Der lange, sperrige, oft unwegsame Weg von Lina Bögli im Kontext zum Kampf und Krampf für das Frauenstimmrecht, zu gleichen Löhnen für gleiche Arbeit, zum Inhalt der aktuellen MeToo-Debatte und zu zukünftigen Herausforderungen.